



## 33. Table Talk des Zentrums für LehrerInnenbildung

Dienstag, 10. Dezember 2019, 12.00 – 14.00 Uhr

mittendrin / Vinzi Rast (Dachgeschoß), Währingerstr. 19, 1090 Wien

### Table Speaker

Ass.-Prof. Dott. Evi Agostini, PhD (Institut für Bildungswissenschaft und Institut für LehrerInnenbildung)

### Der soziale Klimawandel. Oder: Zu den Begrenzungen und Ermöglicungen eines pädagogischen Mitgeföhls und (em-)pathischen Mitföhls

Befunde über einen „totalen Empathieverlust“ in gesellschaftlichen und personalen Lebensbereichen sind in gegenwärtigen medialen und politischen Diskursen (vgl. z.B. vom Orde 2016) auffallend präsent. Die Auseinandersetzung mit einem fortschreitenden „Prozess der Verrohung“ (Fromm), von Arendt auch als „Erfahrungsschwund“ bezeichnet, greift tiefer als anlassbezogene Kritik an der „durch Krieg, Not, Armut, Einschüchterung, Terror verursachte[n] ‚Verrohung der Wahrnehmung‘ und damit einhergehende[n] gleichgültige[n] Unempfindlichkeit“ (Loidolt 2011). Diese Akzentuierung einer Form von „A-Pathie“ privilegiert dabei jedoch eine Hinsicht, die „als Stilllegung des Pathos (der Leidenschaften, des Erleidens, des Affiziert-Seins) das Ende alles Sozialen“ bedeutet. Sie stellt die Betrachtungsweise in den Schatten, dass gerade auch aufgrund der pathischen Ansprechbarkeit des Menschen – beispielsweise mittels identitätsstiftender Brückennarrative mit sowohl pädagogischen als auch demagogischen Elementen (vgl. Meiering et al. 2019) – demokratische Lernprozesse aufs Spiel gesetzt werden. Als Indizien dafür seien neben einem neu aufbrausenden Antisemitismus auch die gestiegene Anfälligkeit der Jugend für populistische Parolen genannt. Damit steht auch die Pädagogik vor dem Dilemma, wie auf ein janusköpfiges Phänomen geantwortet werden kann, das einerseits mit Adorno als soziale „Kälte“ und damit als eine der Ursachen für Auschwitz benannt werden kann und andererseits gerade als ein ‚Zuviel‘ an Pathos bzw. als Instrumentalisierung von sozialen Geföhlen und Emotionen in den Blick gerät.

Einen möglichen Handlungsraum zeigt Arendt in ihrer Auseinandersetzung mit sozialer Gleichgültigkeit auf. Sie wendet darin Nietzsches Metapher der „Wüste“ von einer inneren Wüste zu einem „Anwachsen von Weltlosigkeit“ und einem „Verdorren des Zwischen“. Empathieverlust nicht als innerpsychisches Problem zu sehen, fordert pädagogisches Handeln heraus und ermöglicht es gleichermaßen, im Sinne eines Förderns der Herstellung von Beziehung zu Welt und anderen als genuinen pädagogischen Handlungsraum. Der Pädagogik eröffnen sich dort Wirkungs- und Handlungsmöglichkeiten, wo es Raum, Zeit und Anlass für Reflexionen gibt.

Vor diesem Hintergrund versucht die angedachte Forschungsskizze Perspektiven sowohl für die Grundlagenforschung über (A-)Pathie bzw. Föhlen und Mitföhlen als auch für eine pädagogische Fruchtbarmachung in unterschiedlichen Handlungsfeldern (z.B. Schule, Jugendarbeit, Sozialarbeit, Kulturarbeit, Erwachsenenbildung) anzustoßen und auszuloten. Fragen, die gemeinsam diskutiert werden könnten, sind: An welchen aktuellen Beispielen lässt sich diese Brüchigkeit des Sozialen festmachen? Anhand welcher method(olog)ischer Herangehensweisen können diese veränderten Akzente des persönlichen und sozialen Umgangs systematisch gefasst werden? Inwiefern ist die Ermöglicung von Mitgeföhls bzw. Empathie gegen den so genannten sozialen Klimawandel ein geeigneter pädagogischer Ansatz? Welche Implikationen ergeben sich daraus für die Lehrer\*innenbildung?

Anmeldung: [forschungsforum.zlb@univie.ac.at](mailto:forschungsforum.zlb@univie.ac.at)